

Johann Bajda, der vortreffliche ungarische Dichter, verbrachte seine Kinder- und Jugendjahre in Baál, wo sein Vater herrschaftlicher Oberförster war; den Baáler Wald besang er in mehreren schönen Gedichten.

Wo diese beiden Thäler zusammenstoßen, bilden sie das Rajáßó-Thal; hier sollen, wie die uralte Sage will, die Gebeine des in der Tárnoker Schlacht gefallenen Feldherrn Neve bestattet sein.

Das Martonvásárer Thal ist einer der anmuthigsten Theile des Comitats. Es öffnet sich unterhalb Ercsis auf die Donau. Von Tárnok an verläuft es zwischen fruchtbaren



Das Schloß zu Martonvásár.

Hügeln, die an verschiedenen Punkten Ausblicke auf schöne Ebenen gewähren. Später verflacht sich die wellige Oberfläche zu einer geneigten Ebene, in deren tiefstem Grunde, zwischen die Höhen von Sukoró und Pákozó gefaßt, der Spiegel des Belenczeer See's aufblüht. Durch dieses Thal nehmen die Budapest-Stuhlweißenburger Landstraße und die Südbahnlinie ihren Weg.

Die schönste Ortschaft ist Martonvásár, mit 2200 Seelen, Sitz der reichsten Domäne des Comitats. König Sigismund hatte sie sammt ihren Gestüten seiner Gemahlin Barbara geschenkt; später war sie Eigenthum der durch Maria Theresia in den Grafenstand erhobenen Familie Brunswick, neuestens wurde sie durch Erzherzog Josef angekauft. Von der Eisenbahn aus hat man einen schönen Blick in den laubreichen,